

KIRCHE

im

D

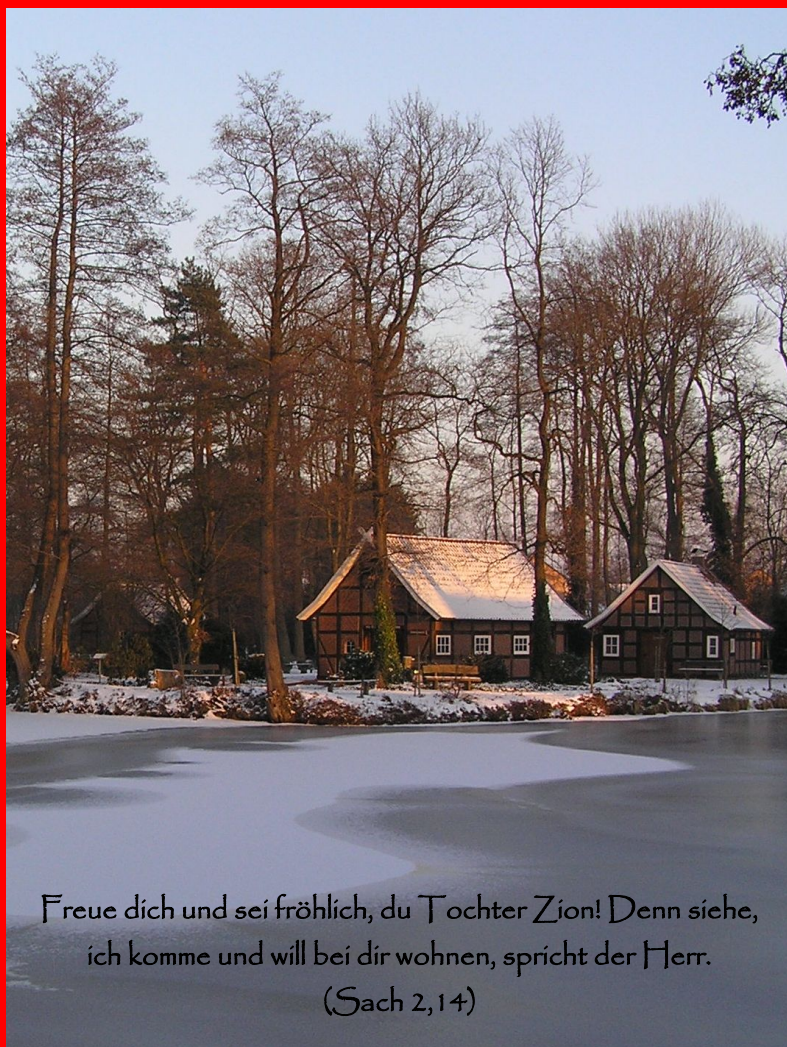
O

R

F

Kirchen- und Kapellengemeinde
Mellinghausen / Siedenburg

150. Ausgabe Dezember / Januar / Februar 2021/22



Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe,
ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr.

(Sach 2,14)

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen

Johannes 6,37

Was bedeutet Weihnachten eigentlich für meinen Glauben? Ein altes, rätselhaftes Adventslied hilft mir manchmal, dem auf die Spur zu kommen:

Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein' höchsten Bord, trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort, - so lautet seine erste Strophe.



Weihnachten, ein Schiff. Das nicht irgendwann kommen wird, sondern bereits unterwegs ist. Das aus einer unbestimmten Ferne auftaucht, meine Gedanken und Gefühle merkwürdig sammelt, und ihnen einen neuen Horizont verleiht. Sich nicht festmachen lässt an diesem neuen Horizont, sondern unaufhaltsam immer näher kommt, Konturen annimmt und einen seltsamen Strom hochfährt. Nicht die Elbe, die Weser oder den Rhein, sondern den Strom des Lebens, meines Lebens. Und obwohl ich noch wie ein Zuschauer an den

Ufern dieses Stroms stehe, befürchte, oder vielleicht hoffe, dass es an mir vorüber segelt, ahne ich doch, dass es mitten in mir ankommen möchte. Dass mein Herz der Ort ist, an dem es vor Anker gehen will. Denn das Schiff, von dem das Lied singt, hat es in sich: ... trägt Gottes Sohn voll Gnaden, so heißt es.

Mit dem Schiff kommt Gott selbst, als kleines Kind. Um seine Menschlichkeit zu zeigen. Um seine Gnade anzusagen und auszubreiten. Um sein Wort zu halten: des Vaters ewigs Wort.

Das Kind im Schiffsbauch, Jesus, steht dafür. Es wird den Menschen zeigen: Ich bin bei dir, gerade dann, wenn dein Lebensschiff zu kentern droht.

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen, so drückt es die Jahreslosung für das neue Jahr 2022 aus.

Ein Schiff verbindet Welten. Bringt Menschen zueinander. Schon die ersten Christinnen und Christen haben dieses Bild auf ihre Gemeinschaft übertragen, Menschen sitzen in einem Boot, sind aufeinander angewiesen und miteinander verbunden. So wurde das Schiff ein Bild für die Kirche. Und erinnert dabei gleichzeitig an ganz andere Schiffe: an die überfüllten Nusschalen, die im Mittelmeer aufgebracht werden, wenn sie denn Glück haben. An die vielen Seelenverkäufer, die dort gekentert sind und unzählige Flüchtlinge in den Tod gerissen haben. An die humanitä-

ren Katastrophen, die sich tagtäglich nicht nur an den Außengrenzen der EU abspielen.

Und wir alle ahnen, dass Weihachten gerade bedeutet, dass Gott auch in diesen Nusschalen sitzt. Zu uns kommt, in der Hoffnung, dass wir ihn nicht abweisen. Sich als Kind in unsere Arme legt. Ein Kind, das Windeln braucht. Das schreit, weil es Hunger hat. Oder Angst. Oder einfach nur Lust auf's Schreien. Das Krabbeln, Laufen, Sprechen lernen möchte. Das in die Pubertät kommen wird. Sich unglücklich verliebt oder auch glücklich. Das Freunde sucht und manchmal die falschen findet. Das scheitert, immer wieder und neu anfängt. Das verhaftet und vor Gericht gezerrt wird. Das am Ende stirbt und wieder aufersteht. Und bei

allem uns braucht, unsere guten Worte und unsere Sprachlosigkeit. Unsere Ideen und unsere Verzweiflung. Unsere Hoffnungen und unsere Irrtümer. Uns als wirkliches Gegenüber. Mit allem, was uns zu Menschen, zu wirklichen Mitmenschen macht.

Gott legt sich uns in die Arme, um uns daran zu erinnern, was für eine Kraft in unserer Menschlichkeit liegt. Zugleich lädt er uns ein, das Gleiche bei ihm zu tun, uns in unserer Ohnmacht in seine Arme zu legen. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen, verspricht er in der Losung für das neue Jahr. Darauf können wir uns verlassen.

Eine gesegnete Weihnachtszeit
wünscht Ihnen Ihr

Pastor Horst Busch

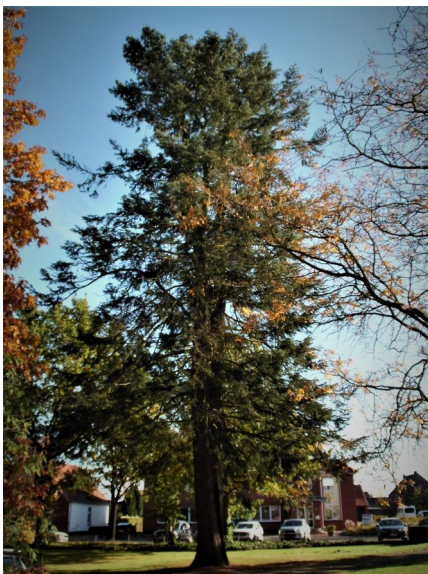


Mein Freund der Baum ...

... ist tot. Er fiel im frühen Morgenrot.

So sang es die Schlagersängerin Alexandra im Jahr 1968. Der Baum von dem hier in diesem Artikel die Rede ist, war noch ein junges Bäumchen als das Lied aktuell war. Noch ist er zwar nicht tot, aber es geht ihm nicht gut.

Wem der Ortskern von Mellinghamen etwas vertraut ist, der kennt die markante Douglasie auf dem Kirchgrundstück. Höher als der Kirchturm und von weitem sichtbar prägt sie seit Jahrzehnten den Platz vor der Kirche. Die etwas älteren kennen sie vielleicht noch als beleuchteten Weihnachtsbaum. Für spätere Spielkreiskinder war sie ein beliebter Kletterbaum.



Bei der diesjährigen Baumkontrolle durch einen Baumsachverständigen ist

sie nun als nicht mehr stand- und bruchsicher erkannt worden. Es besteht die Gefahr, dass der ganze Baum, der aus mehreren Gabelungen besteht, auseinanderbricht.

Schweren Herzens hat sich der Kirchenvorstand daher dafür entschieden, ihn wegnehmen zu

lassen. Er wird natürlich eine zunächst ungewohnte Lücke schlagen. Wir sind jedoch gespannt, wie sich dadurch der Blick auf die Kirche verändert.

U.Fulle / B.Menkens/ M.Kenneweg

Neuerungen bei der *Kirche im Dorf*

Seit knapp 25 Jahren erscheint unsere Kirchenzeitung *Kirche im Dorf* regelmäßig im zweimonatigen Rhythmus. Die nun vorliegende Ausgabe ist die erste Dreimonatsausgabe. Auch wenn dieser lange Zeitraum nicht ganz unproblematisch ist, haben wir uns zu dieser Veränderung entschieden. Nicht zuletzt deshalb, weil die meisten Kirchengemeinden in der Umgebung die-

sem Dreimonatsrhythmus folgen und eine gemeinsame Terminabstimmung so leichter möglich ist. Es ergeben sich dadurch ein paar Veränderungen am Layout. So nehmen die Geburtstage nun eine Doppelseite ein, aus „Feste Termine“ wurde „Termine, Gruppen und Kreise“ und die Rückseite mit den Gottesdienstterminen ist neu gestaltet.

Der Redaktionskreis

Erntedank bei der Sulinger Tafel

Schon seit langem ist es bei uns Tradition, dass Konfirmandinnen und Konfirmanden im Vorfeld des Erntedankgottesdienstes eine Haussammlung durchführen, bei der sie Geld-



spenden und Erntegaben sammeln. In diesem Jahr war dabei die Summe von 1939,83€ zusammengekommen, für die wir uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken. Eine Hälfte des Betrags geht an die Nichtsesshaftenhilfe in Freistatt. Die andere Hälfte erhält die Sulinger Tafel in Form einer Lebensmittelspende. Zur Übergabe dieser Spende fand sich am Mittwoch, den 03.11.21 gegen 15.30 Uhr eine Gruppe aus vier Jugendlichen und drei Kirchenvorstehern bei der Tafel am Schwafördener Weg in Sulingen ein.

Frau Becker von der Sulinger Tafel hatte sich vorher mit Frau Albers vom Mellinhäuser Dorfmarkt abgestimmt und bezüglich der Auswahl der Lebensmittel Wünsche geäußert. So wurden etwa Dinge benötigt, die die Tafel sonst selten oder gar nicht bekommt. Dazu zählen z.B. Salz, Zucker, Mehl oder Milch. In diesem Jahr waren auch Lebkuchen und Spekulatius mit auf der Liste. So haben die Menschen, die über die Tafel versorgt werden auch einmal bereits in der Vorweihnachtszeit die

Möglichkeit so etwas zu bekommen.

Bereits am Morgen des dritten November hatten Mitarbeiter der Tafel mit einem Kleintransporter die Lebensmittel abgeholt. Am Nachmittag

halfen die Konfirmandinnen und Konfirmanden dann beim Ausräumen des Autos. Dabei waren die Jugendlichen doch sehr beeindruckt, wieviel man für eine Geldsumme von knapp 1000€ bekommen kann.

Bei einer Führung durch die Räumlichkeiten erklärten Frau Helga Becker und Herr Michael Klamt ihren Gästen, wie so ein Ausgabetag bei der Tafel abläuft und welche Lebensmittel in welchen Mengen abgegeben werden. Die Menge hängt von der Anzahl der Personen je Haushalt ab. Die berechtigten „Tafelkunden“ erhalten neben fertig gepackten Tüten auch Lebensmittel, die sie sich selbst aussuchen dürfen. Dazu gehören etwa Gemüse und Obst, aber auch Fleischwaren, wenn vorhanden.

Nach dem Besuch der Tafel waren die Konfirmandinnen und Konfirmanden durchaus bewegt von der Tatsache, dass es auch in Deutschland Menschen gibt, die auf solche Lebensmittelgaben angewiesen sind. Es war ein für alle sehr interessanter Nachmittag.

U.Fulle / M.Kenneweg

Erntedank: Prächtig und bunt.

In herbstlich bunten Farben präsentierten sich die Kirche in Mellinghausen und die Kapelle in Siedenburg anlässlich der Erntedank-Gottesdienste, die am 03. Oktober (Mellinghausen) und am 10. Oktober (Siedenburg) in feierlichem Rahmen stattfanden.

Neben buntem Obst und Gemüse wurden auch zahlreiche Lebensmittelspenden in Form von Mehl, Zucker, Marmeladen, Einkochtem etc. für das



Kindergartenkinder beim Schmücken der Kirche

Pastor Horst Busch, alle Mitarbeiter, Kirchenvorsteher und die zahlreichen Gottesdienstbesucher zeigten sich hoch erfreut über den Einsatz der fleißigen Schlaufuchse aus den Kindergärten Karibuni

(Siedenburg) und Mützelzipf (Mellinghausen). Schlaufuchse werden die Kindergartenkinder genannt, die im kommenden Jahr in die 1. Klasse kommen.

Voller Eifer und mit Elan verzierten die Kinder zusammen mit ihren Erzieherinnen mit leuchtenden Kürbissen, Äpfeln, Birnen, Kartoffeln, Tomaten, Zucchini, Maiskolben, Kastanien, Lampionblumen, Hortensien und mit vielen bunten Blättern und Lichterketten die Gotteshäuser.



Geschmuckter Altar in der Kapelle

Erntedankfest von den Konfirmandinnen und Konfirmanden in den Gemeinden Siedenburg, Mellinghausen, Brake, Ohlendorf und Maasen eingesammelt.

Außerdem kamen Geldspenden in der stattlichen Höhe von 2.000 € zusammen. Mit diesem Geld wurden je zur Hälfte die Nichtsesshaftenhilfe in Freistatt und die Sulinger Tafel unterstützt. Ein herzliches Dankeschön richten wir an die Kindergartenkinder, an die Erzieherinnen, an die Konfirmandinnen und Konfirmanden und selbstverständlich an alle Spenderrinnen und Spender.

Birgit Gerstenkorn

„Danke, dass ihr mich so ruhig habt ziehen lassen“

Mit diesen Worten bedankte sich die scheidende Kirchenvorsteherin Gunda Küfe bei allen Kolleginnen und Kollegen des Kirchenvorstandes Mellinghausen-Siedenburg. Einen besonderen Dank richtete sie dabei an die Gemeinde. Es sei ihr eine große Ehre zweimal in dieses vertrauensvolle Amt gewählt worden zu sein. Aus persönlichen Gründen führe sie jedoch diese zweite Amtsperiode nicht zu Ende, sondern scheidet nun vorzeitig aus. „Gunda, wir lassen dich nur ungern gehen“, so Kirchenvorsteher Udo Fulle, der die Verabschiedung am Sonntag



den 24.10.2021 stellvertretend für alle Amtskolleginnen und Kollegen vornahm. Die Zusammenarbeit habe stets einen riesen Spaß gemacht, in guten wie auch in schwierigen Zeiten, lobte Udo Fulle die gemeinsame Amtszeit. Als Dankeschön überreichte Udo Fulle ihr ein Fotobuch der aus Schweghaus stammenden Hamburger Fotografarin Nicole Siemers. Pastor Horst Busch sprach Frau Küfe Gottes Segen aus und bedankte sich für ihr überaus großes Engagement in der Gemeinde.

Birgit Gerstenkorn

Gänsehaut und feuchte Augen

Rührend bewegt eröffnete Kirchenvorsteherin Silvia Gerdes im Rahmen des Gottesdienstes am 24. Oktober 2021 die Einsegnung der beiden neuen Küsterinnen Nicole Fahres (Kapelle Siedenburg) und Silke Kaatze (Kirche Mellinghausen). Rührend bewegt deshalb, weil die Töchter von Frau Fares, Shari und Sarah, zuvor mit einer beeindruckenden musikalischen Begleitung für stehende Ovationen in der Mellinghäuser Kirche sorgten. Live gesungen faszinierten die



jungen Damen mit ihren beeindruckenden Stimmen und gaben die gefühlvollen Songs „Amazing Grace“ (Erstaunliche Gnade) und „Our God is a awesome God“ (Unser Gott ist ein mächtiger Gott) zum Besten.

Silvia Gerdes betonte: „Wir sind froh, euch zu haben!“ Dass beide Küsterinnen ihre neuen

Aufgaben perfekt beherrschen, haben sie in den vergangenen Wochen bereits unter Beweis gestellt.

Birgit Gerstenkorn

Aktion „Weihnachtsfreude im Gefängnis“

der christlichen Straffälligenhilfe Schwarzes Kreuz

Manche Gefangene nennen Weihnachten scherzhaft „Wein-nachten“. Nie fühlen sich Menschen im Gefängnis so einsam wie dann. Viele haben „draußen“ niemanden mehr, der an sie denkt. Darum sucht die christliche Straffälligenhilfe Schwarzes Kreuz Menschen, die bereit sind, zu Weihnachten ein Paket hinter Gitter zu schicken. Dinge wie Kaffee und Schokolade dürfen hinein.



„Wenn ich das in meine Worte fassen darf: Ich war total von den Socken. Das Paket ist absolute Bombe, so etwas hatte ich niemals erwartet.“

Inhaftierter M., Schönsee

Was jemand damit empfängt, ist aber weit mehr als das. Es ist das Wissen: Da ist irgendwo ein Mensch „draußen“, der an ihn denkt und ihm Gutes wünscht! Das macht froh, stärkt und ermutigt. Und kann neue Hoffnung wecken.

„Heute wurde ich zum Personal gerufen. Ich habe ein Paket erhalten! Voll Vorfreude machte ich das Paket – im Beisein des Personals – auf. Auch deren Augen wurden immer größer. ... Den Kaffee habe ich meinem Zimmerkollegen geschenkt, der sich hiermit auch ganz herzlich bedankt.“

Inhaftierter L., Weißenthurm

Geschickt werden die Pakete meist an die Gefängnisseelsorge, die sie an bedürftige Gefangene weitergibt. „Die Pakete haben viel Freude bereitet bis hin zu Tränen auf derben Männer-Wangen“, bedankte sich Seelsorger Manfred Lösch aus Berlin nach der letzten Aktion.

„Das Paket und vor allem die Karte haben mir über die Feiertage sehr geholfen.“

Inhaftierter T., Essen

Anmeldung bitte
bis zum 06. Dezember.

„Ihre Pakete haben auch ein Stückchen von dem Frieden, der an Weihnachten gepredigt wird, gebracht.“

*M. Galonska,
Seelsorge JVA Braunschweig*

Möchten Sie mitpacken? Weitere Informationen:
Schwarzes Kreuz, Christliche Straffälligenhilfe e.V.,
Jägerstraße 25 a, 29221 Celle, Tel. 05141 946160,
www.naechstenliebe-befreit.de/paketaktion

Im Angesicht des Feuers

Ein Erlebnisbericht von der Insel La Palma

Am 19. September waren wir sehr damit beschäftigt, unsere „sieben Sachen“ für unseren Flug nach La Palma zu packen und ahnten nicht, dass ganz in der Nähe unseres Zielortes ein Vulkan ausbrechen und das Zuhause von 10% der Bevölkerung auf der Isla Bonita unter seinen Lavaströmen begraben würde.

Das, was erst wie ein schaurig schönes Naturschauspiel aussah, entwickelte sich schnell zu einer Katastrophe. Viele Leute verloren ihr Hab und Gut und ihre Arbeitsplätze. Sie mussten hilflos zusehen wie das, was sie sich jahrelang aufgebaut hatten, unter Meter hoher Lava verschwand. Der ganze Ort *Todoque* und der Ortskern des Nachbarorts *La Laguna* wurde mitsamt der Kirche verschluckt. Hilfskräfte aus ganz Spanien unterstützten die Evakuierungen. Es grenzt an ein Wunder, dass es weder Tote noch Verletzte gab.

Die Solidarität mit den Evakuierten ist enorm. Beispielsweise wurden sofort Wohnraum und Versorgungszentren für die Verpflegung mit Lebensmitteln und Kleidung, sowie psychologische Unterstützung organisiert.

In unserer Nachbarschaft stellte ein Apartmenthausbesitzer sechs Wohnungen kostenlos zur Verfügung und die Kommune kaufte einen leerstehenden Wohnblock mit 44 Wohnungen auf.

Eine kleine Situation des Mitgefühls will ich noch beschreiben: Allerheiligen

treffen sich hier die Familien, schmücken ihre Gruften und gedenken der Verstorbenen. Da manche Friedhöfe im Sperrgebiet liegen und von der Lava bedroht sind, war es nicht möglich sie zu schmücken

und zu besuchen. Ein Hubschrauber der spanischen Armee hat zum Trost Blumen über den Gräbern abgeworfen.

Die Symbolik dieser Geste steht so glaube ich für das Mitgefühl das den Betroffenen entgegengebracht wird, während das Leben auf weiten Teilen der Insel ganz normal weiter geht. Dort fehlen allerdings die Touristen und ein weiterer Verlust von vielen Existenzen droht auch dort. Viele Bewohner verlassen die Insel, aber die Treuen entwickeln Ideen für die Zeit nach dem unheilvollen Wirken des Vulkans und hoffen sehr, dass Gottes Segen darauf ruht.

Beate und Reinhold Feldermann aus Sulingen (z.Zt. in Tazacorte auf La Palma).



*Vor dem 19. September...
und jetzt*

Minilöscher in Aktion

Stürmisch ging es zu, an diesem Nachmittag im September, an dem sich in zwei Altersgruppen nacheinander rund 35 Minilöscher am Feuerwehrhaus in Siedenburg eingefunden hatten, um einen bewegungsreichen Nachmittag miteinander zu erleben. Stürmisch, weil dieser Septembertag uns draußen im Wind die ersten herbstlichen Züge spüren ließ. Stürmisch auch, weil eine so muntere Rasselbande die heute einsatzbereiten Betreuerinnen Anja, Heike, Nadine und Rena ganz schön in Atem hielt.

Alle vierzehn Tage findet am oder im Feuerwehrhaus in Siedenburg das Treffen der Kinderfeuerwehr statt.

Insgesamt 50 MitgliedsKinder im Alter von sechs bis zehn Jahren strömen hier aus allen Teilen der Samtgemeinde zusammen. Minilöscher nennen sie sich, tragen hellblaue Feuerwehrshirts mit Logo und schnappen sich beim Dienstbeginn kleine orange Feuerwehrhelme aus der Kiste, um auszusehen wie die großen Feuerwehrleute.

Anstelle von „Bergen. Löschen. Retten. Schützen.“ steht bei den Minilöschern erstmal „Bewegen. Austoben. Spielen. Lernen.“ im Vordergrund. Der Nachmittag beginnt mit dem beliebten Mannschaftsspiel Völkerball. Wenn man sich anschaut, wie engagiert die kleinen Energiebündel übers Spielfeld flitzen, dann stellt man sich die Frage, warum

diese allzeit so geschätzte Sportart plötzlich Wundstellen in der Gesellschaft freilegt und Debatten über einen Vergleich mit rituellen Kriegsspielen und militärischer Körpererertüchtigung entfacht?

Glücklicherweise darf trotz alledem auch künftig Völkerball gespielt werden. Die Regeln wurden gelockert, und so dürfen abgeworfene Spieler sich am Feldrand aufreihen und von dort aus weiterhin mitspielen. Außerdem hat sich die Bezeichnung des Spiels geändert. Es wird empfohlen, das Spiel Abtreffball oder Zweifelderball zu nennen. (!?)

Egal, wie man es nennt bzw. nennen darf, dieses Spiel kann so verkehrt nicht sein, um Gemeinschaft und Zusammenhalt, Teamgeist und Respekt zu fördern. Es wird im Gesundheitswesen übrigens als therapeutisches Mittel eingesetzt, um eigene Grenzen kennenzulernen, respektvoll mit- und gegeneinander zu agieren und den Perspektivwechsel von aktiven und passiven Rollen zu erproben.

Die Kids haben jedenfalls Spaß! Die auf dem Spielfeld und die am Rand ebenso. Von Mobbing keine Spur. Alle sind gut-



Völkerball zum Aufwärmen



Die Kinderfeuerwehr der Jugendfeuerwehr

gelaunt. Es wird viel gelacht, angefeuert, gejubelt und geklatscht.

Nachdem sich alle warmgelaufen haben, geht es weiter mit den richtigen Feuerwehrübungen. Die Minilöscher haben die orangefarbenen Helme auf den Köpfen und dürfen Übungen aus der FwDV 3 auf dem großen Platz neben dem Feuerwehrhaus testen. FwDV, das bedeutet: Feuerwehrdienstvorschrift. Die Minilöscher werden spielerisch herangeführt an solche Übungen und Abläufe. Sie dürfen verschiedene Aufgaben ausprobieren. Gar nicht so einfach, einen Feuerwehrschauch aufzurollen. Immer, wenn es auf die letzten Zentimeter zugeht, fällt alles wieder auseinander. Hier werden neben Durchhaltevermögen und Konzentration auch Fingerspitzengefühl, Geschick und Teamgeist gefördert.



Schlauch aufrollen

Die Idee, eine Kinderfeuerwehr in der Samtgemeinde Siedenburg zu gründen, liegt etwa zehn Jahre zurück, berichtet mir die Leiterin Melanie Hake. Mitmachen können Kinder ab sechs bis zehn Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Mitgliedschaft ist jedoch aus versicherungstechnischen Gründen erforderlich. Die Kinderfeuerwehr trifft sich ganzjährig. In den Wintermonaten finden im Feuerwehrhaus Spiele- und Bastelnachmittage statt. Immer, wenn das

Wetter es zulässt, sind die Kids an der frischen Luft.

Die Kinderfeuerwehr gliedert sich in zwei Gruppen, die nacheinander ihren Übungsdienst antreten: zuerst die Mädchen und Jungen, die die 1. und die 2. Klasse besuchen, und anschließend treffen die Älteren ein, die Dritt- und Viertklässler.

An diesem Nachmittag im September, als ich die Kinderfeuerwehr besuchen durfte, waren die Jugendwarte der Jugendfeuerwehren Ohlendorf, Borstel und Siedenburg zu Gast. Die Minilöscher konnten Fragen stellen zu den Aktivitäten der Jugendfeuerwehr, zu Wettkämpfen, Zeltlager etc.

Viele Fragen gab es jedoch nicht. Viele Minilöscher kennen die Jugendfeuerwehr bereits, weil ältere Geschwister dort aktiv sind.

Einmal im Jahr findet ein großer Aktionstag statt, an dem alle Kinderfeuerwehren aus dem Landkreis Diepholz teilnehmen. Dieser Aktionstag wird spielerisch gestaltet, ohne Wettkämpfe. Alle hoffen sehr, dass in 2022 wieder ein Kinderfeuerwehrtag stattfindet.

Im Hinblick auf die Aktivitäten in 2022 sei an dieser Stelle erwähnt, dass bei der Siedenburger Jugendfeuerwehr bereits die Planungen für den Bunten Abend laufen. Er findet statt am 4. am 5. und am 6. Februar 2022 im Hotel Deutsches Haus, Manfred Block, Siedenburg. Viel Erfolg und macht weiter so!

Birgit Gerstenkorn

Ein bunter Tag im Mützelzipf



Singende Kinder, schwebende Seifenblasen und Gitarrenmusik. Beim Kindergarten Mützelzipf wurde am Erntedanksonntag trotz Nieselregen und Pandemie-Auflagen ein fröhlicher und bunter „Tag der offenen Tür“ gefeiert. „Das Wetter ist uns jetzt egal“, so Christa Harbarth mit Blick zum Himmel. „Zur Not ziehen wir über die Regenjacke eben noch einen Regenmantel – heute wird gefeiert“: Erntedank und Tag der offenen Tür.



Das halbe Dorf hatte sich ins Zeug gelegt: Die Kinder konnten Yoga ausprobieren und an der Werkbank Schlüsselbretter bauen. Es gab einen bunten Tisch mit Glitzer, Kleber und Papier zum Basteln, eine Lesecke und einen Seifenblasenstand. Und dann standen auch noch Pferde und ein Hund samt Besitzerinnen vor dem Kindergarten. „Die Eltern haben so viel mit angepackt und waren auch noch für eine Überraschung gut“, freute sich Christa Harbarth über das bunte Programm.

Im Sandkasten konnten die Kinder auf Schatzsuche gehen und glitzernde Steine finden. Ganz aktiv und geschäftstüchtig waren die Kindergartenkinder mit ihren Eltern im Tante-Emma-Laden. Zusammen mit den Erzieherinnen hatten sie in den Wochen zuvor fleißig Marmelade und Apfelmus gekocht, die sie dann an die vielen Gäste verkaufen konnten.



Die Mitarbeiterinnen aus dem Kindergarten hatten ganz bewusst keinen eigenen Stand zu betreuen. Sie wollten sich unter die Gäste mischen und einfach Gelegenheit haben zum Plaudern. Nach so langer Zeit, in der sie viele Eltern nur hinter den Masken gesehen haben, sollte das auf dem weitläufigen Spielplatz bei viel frischer Luft endlich einmal wieder möglich sein. Ebenfalls schön: „Ich freue mich sehr, dass die Zusammenarbeit mit der Kirche wieder belebt wurde“, sagt Harbarth. Pastor Horst Busch war richtig erstaunt darüber, dass so viele Familien schon vor dem Fest beim Erntedankgottesdienst waren.

Rundherum ein gelungener, bunter und fröhlicher Familientag.

KiGa Mützelzipf

Wie gefällt IHNEN die *Kirche im Dorf*?

Diese Frage stellen wir uns manchmal im Redaktionskreis? Wir stecken viel Arbeit, Kreativität und Herzblut in die Gestaltung dieses Heftes. Wir sind stolz, wenn die fertigen Hefte aus der Druckerei kommen und fertig vor uns liegen. Dann werden sie verteilt und schon bald machen wir uns an die Gestaltung der nächsten Ausgabe.

Wie unsere Kirchenzeitung bei IHNEN, den Leserinnen und Lesern ankommt erfahren wir nur selten. Deshalb hatten wir die Idee, Ihnen auf dieser Sonderseite einmal ein paar Fragen zu stellen, in der Hoffnung, Rückmeldung, Anregungen und Kritik (vielleicht sogar auch positive), von Ihnen zu bekommen.

- Wie gefällt Ihnen die Kirchenzeitung *Kirche im Dorf*?
- Welche Rubriken, bzw. Themenbereiche interessieren Sie besonders?
- Was stört Sie am meisten an der *Kirche im Dorf*?

- Gibt es Themen oder Rubriken, die Ihnen fehlen?
- Haben Sie Veränderungsvorschläge oder Wünsche?
- Was sollten wir auf jeden Fall beibehalten?

Wenn Sie uns Ihre Meinung mitteilen möchten, schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an die Adresse:

kirche-im-dorf@mail.de

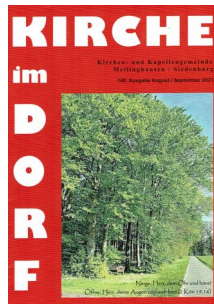
Wenn Ihnen die analoge Kommunikation vertrauter ist oder wenn Sie anonym bleiben möchten, dürfen Sie uns auch gerne schreiben:

**Kirchengemeinde
Mellinghausen/Siedenburg
z.Hd. Redaktion Kirche im Dorf
Dorfstraße 34
27249 Mellinghausen**

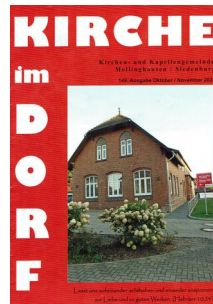
Oder einfach in den Briefkasten des Pfarrbüros in Mellinghausen einwerfen (Tür rechts)



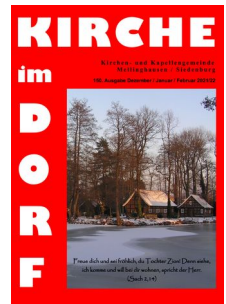
Ausgabe 147



Ausgabe 148



Ausgabe 149



Ausgabe 150

Der Winter ist ein rechter Mann –

„Von nun an, alle Tage der Erde, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

1. Mose 8,22

Ein Winter von der herrschsüchtigen Art war der von 1962/63. Er brachte uns Kindern wochenlange Winterfreuden auf dem Eis, wo wir stundenlang auf dem Dorfteich verbissen um eine alte Blechdose kämpften oder zum Rodelberg zogen, wo es steil bergab ging



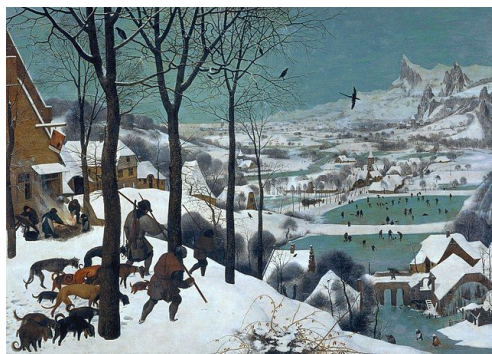
und der Schlitten krachend über selbstgebaute Hindernisse flog.

In der Stube wurde dem Kohleofen eingeheizt, bis die Platte glühte und aufgegossenes Wasser sofort in kleinen Tropfen lustig umher tanzte. Fensterscheiben waren morgens mit Eisblumen überzogen und ohne lange Unterhose ging niemand aus dem Haus.

Die kälteste der vier Jahreszeiten beginnt auf der Nordhalbkugel der Erde am 21. Dezember, dem kürzesten Tag des Jahres, und endet am 20. März. An den Polen regiert der Winter mit eisiger Hand ein halbes Jahr lang und kann sich an Temperaturen von – 89 Grad Celsius erfreuen - Kälterekord in der Antarktis. Heftige Vulkanausbrüche in

Äquatornähe führten vor fünfhundert Jahren abrupt zu einem Rückgang der Durchschnittstemperaturen in Europa und bescherten dem Kontinent eine sogenannte kleine Eiszeit bis ins 19. Jahrhundert mit langen, eisigen Wintern und nassen, kurzen Sommern. Hungersnöte, die Pest, Kriege und unvorstellbares Elend waren die Folge.

Die Themse war bis London so dick zugefroren, dass Marktbuden auf dem Eis errichtet wurden, Italien und Spanien versanken im Schnee. Holländische Maler wie Pieter Bruegel haben damals die Winterlandschaften für sich entdeckt und ihre Bilder geben uns heute



Pieter Bruegel: Jäger im Schnee

Einblick in diese Zeit. Diese katastrophalen Zeiten sind Vergangenheit. Die Temperaturen der letzten Jahrzehnte lagen auch in den Wintermonaten über dem Durchschnitt, an den Polen und im Hochgebirge schmelzen die Gletscher wie Butter in der Sonne und in den Skigebieten wird jede Schneeflo-

Kernfest und auf die Dauer

cke freudig begrüßt. Ein harter Bursche wie der Winter wird sich aber noch lange nicht geschlagen geben. Er weiß, dass er gebraucht wird, in der Natur und bei uns Menschen. Davon zeugen uralte **Bauernweisheiten**:

„Auf kalten Dezember mit tüchtigem Schnee folgt ein fruchtbares Jahr mit üppigem Klee.“

„Ein Winter ohne Schnee tut den Bäumen weh.“

„Januar muss vor Kälte knacken, wenn die Ernte soll gut sacken.“

„Dezember kalt mit Schnee gibt Korn auf jeder Höh.“

Ein kleines Gedicht beschreibt diese besondere Bedeutung des Winters für uns alle:

„Es wächst viel Brot
in der Winternacht,
weil unter dem Schnee
grünet die Saat;
erst wenn im Lenze
die Sonne lacht
spürst du, was Gutes
der Winter tat.“

Friedrich Wilhelm Weber

Das größte Wunder aber hält der Winter für uns bereit in der Heiligen Nacht, wenn der Gottessohn in Kälte und Dunkelheit herab kommt auf diese

Erde, ein Symbol für das Leben, das unter Schnee und Eis verborgen ist, aber schon bald mit aller Macht hervorbricht. So hat es Friedrich von Bodelschwingh wunderbar formuliert:

„Das ist das Wunder der Heiligen Nacht, dass in der Dunkelheit der Erde die helle Sonne scheint.“



In keinem Lied ist dieses Wunder herrlicher beschrieben (EG 30):

„Es ist ein Ros´ entsprungen aus
einer Wurzel zart.
Wie uns die Alten sungen, von
Jesse kam die Art.
Und hat ein Blümlein bracht,
mitten im kalten Winter,
wohl zu der halben Nacht.“

Friedel Moitje

Der Winter ist ein rechter Mann

Der Winter ist ein rechter Mann,
Kernfest und auf die Dauer;
Sein Fleisch fühlt sich wie Eisen an,
Und scheut nicht süß noch sauer.

War je ein Mann gesund wie er?
Er krankt un kränkelt nimmer,
Er trotz der Kälte wie ein Bär
und schläft im kalten Zimmer.

Er zieht sein Hemd im Freien an
und läßt´s vorher nicht wärmen
und spottet über Fluß im Zahn
und Grimmen in Gedärmen.

Aus Blumen und aus Vogelsang
weiß er sich nichts zu machen,
Hasst warmen Drang und warmen Klang
und alle warmen Sachen.

Doch wenn die Füchse bellen sehr,
wenn´s Holz im Ofen knittert,
und um den Ofen Knecht und Herr
die Hände reibt und zittert;

Wenn Stein und Bein vor Frost zerbricht
und Teich und Seen krachen:
Das klingt ihm gut, das hasst er nicht,
dann will er tot sich lachen.

Sein Schloß von Eis liegt ganz hinaus
Beim Nordpol an dem Strande;
Doch hat er auch ein Sommerhaus
im lieben Schweizerlande.

Da ist er denn bald dort, bald hier,
gut Regiment zu führen;
und wenn er durchzieht, stehen wir
und sehn ihn an und frieren.

Matthias Claudius (1740 – 1815)



Der Weihnachtbesuch

In einer stillen Nacht bei Betlehem wacht ein kleiner Hirte von einem hellen Licht auf. Ein riesiger Stern steht über dem Land und scheint auf einen Stall. Auch die Schafe und der Hund erwachen. Ein Engel erscheint: „Fürchtet euch nicht! Ich verkünde eine große Freude für alle Menschen. Heute ist Christus, der Herr geboren!“ Das will der kleine



Hirte sehen! Als er das Baby in dem armen Stall findet, ist er erstaunt. Aber alles ist so hell und freudig, Engel singen und das Kind strahlt. Der kleine Hirte ist froh, dass er in dieser Heiligen Nacht dabei sein kann.

Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2022 für dich?

**Jesus Christus spricht:
Wer zu mir kommt, den
werde ich nicht abweisen.
Johannes 6, 37**



Seitengestaltung: Alesia Kenneweg

Lebkuchen

Für den Teig:

350 g Roggenmehl
15 g Natron
200 g Rohrzucker
1 TL Lebkuchengewürz
2 Eier
1 TL Zimt
80 g Honig
etwas Milch oder Ei



Für die Dekoration: evtl. Zuckerguss

Mehl mit Natron in einer Rührschüssel mischen. Übrige Zutaten hinzufügen und alles mit den Knethacken des Mixers zu einem glatten Teig verarbeiten. Den Teig 6 Stunden bei Raumtemperatur ruhen lassen. Auf einer bemehlten Arbeitsfläche ca. 1/2 cm dick ausrollen und Figuren ausstechen. Mit etwas Milch oder Ei bestreichen und backen. Nach Belieben mit Zuckerguss verzieren.

Backzeit: ca. 12 Minuten bei 175° C

Geburtstage

„Solange man bewundern und lieben kann, ist man immer jung.“

Pau Casals

Aus Datenschutzgründen werden die Geburtstage der Gemeindeglieder in der Internetausgabe des Gemeindebriefes nicht veröffentlicht.

Aus Datenschutzgründen werden die Geburtstage der Gemeindeglieder in der Internetausgabe des Gemeindebriefes nicht veröffentlicht.

Aus Datenschutzgründen werden Taufen, Trauungen Jubiläumshochzeiten und Beerdigungen in der Internetausgabe des Gemeindebriefes nicht veröffentlicht.

Taufen

„Mit Kindern vergehen die Jahre wie im Fluge, doch Augenblicke werden zu Ewigkeiten.“
Jochen Mariss

Trauungen

„Lieben ist nicht sich gegenseitig anzusehen; es ist gemeinsam in die gleiche Richtung zu sehen.“
Antoine de Saint Exupery

Hochzeitsjubiläen

„Die Summe unseres Lebens sind die Stunden, in denen wir liebten.“
Wilhelm Busch

Beerdigungen

„Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht im Herzen seiner Mitmenschen.“
Albert Schweizer

Eltern-Kind-Gruppen

Für Kinder bis 4 Jahren

Freitag, 09.00 - 11.30 Uhr

Kontakt: Johanna Obuseh, Tel. 0174-5342730

Vorbereitungskreis für Kindergottesdienst

Montag, 19.30 Uhr im Gemeindehaus

Redaktionskreis

Termine telefonisch erfragen

Gitarrengruppe

Jeden Montag ab 18.00 Uhr

Posaunenchor

Jeden Mittwoch, 19.00 Uhr

Tanzkreis

Jeden zweiten Montag 15.00 - 17.00 Uhr
im großen Gemeinderaum (oder nach
Absprache)

Bücherei (Ausleihzeiten)

Mellinghausen: - Immer nach dem KiGo
Siedenburg/Mühle: - Nach "Spinnen u.
Speeln" und nach den Gottesdiensten.

Kirchenkaffee

Klönschnack nach den Gottesdiensten in
Mellinghausen

Seniorenkreis

Jeden 1. Mittwoch im Monat von
15.00 - 17.00 Uhr in Mellinghausen
(Aktuelle Termine auf der letzten Seite)

Spinnen un Speeln inne Möhln

Spiel- und Gesprächskreis für Menschen aus
der ganzen Gemeinde. Jeden 3. Dienstag im
Monat um 15.00 Uhr im Gemeindetreff in der
Mühle in Siedenburg

Bibelkreis

14- tägig, jeden 2. u. 4. Donnerstag im Monat
im Gemeindetreff / Mühle Siedenburg

Mitarbeiterkreis

vierteljährlich für alle ehrenamtlichen und
hauptamtlichen Mitarbeiter/innen
im Gemeindehaus Mellinghausen

Konfirmandenunterricht

Hauptkonfirmanden

07.12.21 und 21.12.21

Vorkonfirmanden

08.12.21 und 22.12. 21

*Die Termine für Januar und
Februar werden den Konfis später
bekanntgegeben.*

Weihnachten 2021

24.12.21

14.30 Uhr Gottesdienst in
Mellinghausen

*15-15.30 Uhr Weihnachtliche
Klänge des Posaunenchores in
Siedenburg*

15.30 Uhr Gottesdienst in
Siedenburg

*16-16.30 Uhr Weihnachtliche
Klänge des Posaunenchores in
Mellinghausen*

16.30 Uhr Gottesdienst in
Mellinghausen

17.30 Uhr Gottesdienst in
Siedenburg

25.12.21

10.00 Uhr Sulingen
(Regionalgottesdienst)

26.12.21

10.00 Uhr Gottesdienst in
Siedenburg

Vulkane -

„Auf einem Vulkan lässt es sich gut leben.“ *Inschrift in Pompeji*

Die am Fuße des Vesuv gelegene römische Stadt Pompeji war eine reiche, pulsierende Handelsmetropole, idyllisch im Golf von Neapel gelegen. An den fruchtbaren Hängen des Vesuv wuchsen Olivenbäume, köstlicher Wein und weiter im Landesinneren Getreide. In den heißen Sommermonaten flohen viele reiche Römer aus der stickigen Großstadt in das beschauliche Pompeji und so entwickelte sich über Jahrhunderte ein reiches, kulturelles Leben.



Pompeji: Blick zum Vesuv

An einem lauen Sommermorgen im August 79 n. Chr. wurden die Menschen in Pompeji von einem gewaltigen Donnerschlag aufgeschreckt. Feuer und eine riesige Aschewolke schossen aus dem Krater des Vulkans, der fast tausend Jahre geruht hatte und als erloschen galt. Jeder, der sich jetzt nicht in Sicherheit brachte, wurde innerhalb der kommenden Stunden unter einer zwölf Meter hohen Schlamm- und Ascheschicht begraben, die Pompeji und das benachbarte Herculaneum für die kommenden Jahrhunderte in einen Dornröschenschlaf versetzte, aus dem die beiden Städte erst 1700 Jahre später durch Ausgrabungen aufgeweckt wurden.

Konserviert durch die Asche haben sich selbst kleinste Details erhalten und so ist Pompeji heute für die Wissenschaft zu einem Freilichtmuseum geworden, das uns einen Blick gewährt in eine längst vergangene Zeit.

Etwa 1500 aktive Vulkane gibt es auf der Erde und zu allen Zeiten haben Menschen in ihrer Nähe gesiedelt. Was sie anzog, war die äußerst fruchtbare Asche, die Jahr für Jahr üppige Ernten versprach. Die Erinnerung an die tödliche Gefahr, die von dem Vulkan ausging, verblasste mit den Jahrhunderten, die zwischen den Ausbrüchen lagen.

Im Bewusstsein der Menschen sind aber die gewaltigen Vulkanausbrüche lebendig geblieben, wie der des Tambora auf der östlich von Java gelegenen Insel Sumbawa. Am 10. April 1815 sprengte er seinen 4300 Meter hohen Gipfel in einer gewaltigen Explosion weg, schleuderte Magma und Asche bis auf 45 km in die Atmosphäre. Fünf Tage lang tobte der Vulkan, bevor er bis auf 2000 Meter in sich zusammenfiel und einen sieben Kilometer großen Krater hinterließ. Die Energie bei diesem Ausbruch entsprach etwa 150 000 Hiroshimabomben. In seiner unmittelbaren Umgebung hinterließ er Tod und Verwüstung, sorgte gleichzeitig für eine globale Klimakatastrophe, die viele tausend Kilometer entfernt im Jahr

tödlich und lebensspendend

1816 in Europa ein Jahr ohne Sommer und in Nordamerika eine kleine Vereisung brachte.

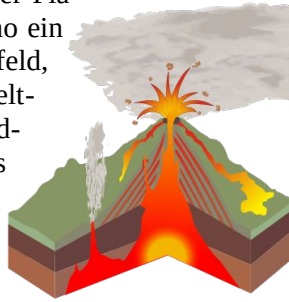
Die gewaltige Energie bezieht ein Vulkan aus dem Erdinnern, wo er in glühend heißes geschmolzenes Gestein hineinragt, das sich in einer ständigen Kreisbewegung um den festen Erdkern bewegt. Damit erzeugt unser Planet wie ein riesiger Dynamo ein lebenswichtiges Magnetfeld, das uns vor tödlicher Welt- raumstrahlung schützt: Tod- bringendes Magma aus Vulkanen machte Leben auf der Erde überhaupt erst möglich!

Im tiefsten Inneren der Erde herrschen mit 7000 Grad Verhältnisse wie auf der Sonnenoberfläche. Was uns auf unserer Erdkugel vor diesen wahrhaft höllischen Temperaturen schützt, ist eine Gesteinsschicht von etwa vierzig Kilometern, vergleichbar mit der hauchdünnen Schale eines Pfirsich. Goethe hat dies in einem kleinen Gedicht treffend ausgedrückt:

„Der Alte schlummert wie das Kind und weil wir eben Menschen sind: Wir schlafen sämtlich auf Vulkanen.“

Durch den gewaltigen Druck im Erdinnern steigt ständig Magma nach oben, sammelt sich über lange Zeiträume in Magmakammern, bis diese voll sind.

Durch Spalten und Risse in der Erdkruste dringt die Magma nach oben und tritt als glühend heiße Lava aus dem Vulkan aus. Ist die Lava zähflüssig, verstopft sie die Krateröffnung, wie ein Korken die Sektflasche, bis der Druck so groß wird, dass der Vulkan in einer gewaltigen Explosion auseinander fliegt. Der Vesuv, der Ätna auf Sizilien oder der Mount St. Helens in den USA sind Beispiele für diese hochgefährlichen Vulka-
ne.



Vor unserer Haustür haben wir es mit einem Vulkan zu tun, der zuletzt vor etwa 13000 Jahren ausgebrochen ist. Wenn heißes Magma in der Tiefe auf Grundwasser trifft und das Wasser schlagartig verdampft, wird das Erdreich darüber in die Luft gesprengt und zurück bleibt ein Loch in der Erde, ein Maar, das sich mit Wasser füllt: der Laacher See in der Eifel.

Der namenlose Vulkan auf La Palma im Gebirgszug Cumbra Vieja bietet uns seit Wochen ein schaurig-schönes Schauspiel, dem wir völlig machtlos einfach nur zuschauen können, oder wie es der Schriftsteller Ernst Jünger treffend ausdrückte:

„Mit einem Vulkan ist nicht zu reden.“

Friedel Moitje

Die Botschaft der Sterne –

Möge das Jahr dich mit seinen Geschenken beglücken:
Mit den Veilchen des Frühlings, mit dem Bienengesumm des Sommers
und den rotwangigen Äpfeln des Herbstes.

Der Winter aber schenke dir die Früchte der Stille für die Seele.

Irischer Segenswunsch

Mit dem Fest der Erscheinung Jesu Christi (altgriechisch: Epiphania), oder auch Fest der Heiligen Drei Könige genannt, endet bei uns die Weihnachtszeit im engeren Sinn. Fast zwei Wochen liegen zwischen Christfest und Erscheinungsfest, das bei uns am 6. Januar begangen wird. Bis zu diesem Tag bleiben die Christbäume stehen. Dann geht es ans Aufräumen, und der Alltag kehrt wieder ein. Aber was ist das Erscheinungsfest?

Das Fest ist sehr alt und nicht exakt zu datieren. Ungefähr im 4. Jahrhundert n. Chr., als man schließlich den Geburtstag Jesu festlich begehen wollte, wählte die weströmische Kirche aus rund zehn möglichen Terminen den 25. Dezember als Geburtsdatum aus. In der oströmischen Kirche fiel die Entscheidung auf den 5./6. Januar, den Termin unseres heutigen Erscheinungsfestes.

Die weströmische Kirche wollte bei ihrem Termin bleiben, weil das Christfest den Kult des römischen Sonnengottes, der am 25. Dezember gefeiert wurde, ablösen sollte. Der 25. Dezember ist also schon durch sein Datum ein Bekenntnis zu Jesus Christus als dem Licht der Welt und eine Ablehnung einer Vielzahl von Gottheiten. Im Laufe



Engel verkünden den Hirten die Geburt Christi (12. Jhd.)

der Jahrhunderte fand das Erscheinungsfest Jesu Christi, auch in der Abendländische Kirche und damit auch bei uns Eingang. Nun hatte man also zwei verschiedenen Termine für den Geburtstag Jesu. Sollte man Weihnachten deshalb zweimal feiern?

Im Neuen Testament finden sich zwei Berichte von der Geburt Jesu: Matthäus 2, 1-12 und Lukas 2, 1-20. Sie weisen eine ganze Reihe von Unterschieden auf, so dass man sie ohne Schwierigkeiten auf zwei Festtage verteilen konnte. Lukas 2 wurde dem Christfest am 25. Dezember zugeordnet und Matthäus 2 mit dem Erscheinungsfest verbunden. Am Christfest kommen die Hirten zur Krippe und mit ihnen die Menschen aus der direkten Umgebung. Am Erscheinungsfest kommen die Weisen aus dem Morgenland zur Krippe

Das Erscheinungsfest am 06. Januar

pe, die Magier aus einem fernen Land. Wenn wir die beiden Geburtsgeschichten weiter miteinander vergleichen, sehen wir, dass der Engel bei Lukas durch einen Stern bei Matthäus ersetzt wird. Seit Jahrhunderten gelten die beiden Planeten Jupiter und Saturn als besondere Sterne. Jupiter war der Stern des Königs, Saturn der Stern der Juden. Diese beiden Sterne (Planeten) haben verschiedene Umlaufbahnen um unsere Sonne. Aber die Bahnen laufen im Abstand von Hunderten von Jahren immer wieder einmal aufeinander zu. Dies geschah im Jahre 7/6 vor Christus und ebenso im Jahre 1981 dreimal (14. Januar, 19. Februar und 30. Juli). Die Planeten kommen sich so nahe, dass sie wie ein großer leuchtender Stern aussehen.

Bei solchen Stern - Konstellationen glaubte man, dass etwas Besonderes - natürlich im jüdischen Königshaus - passieren müsse. Davon wusste man auch im Ausland. So machten sich Männer, deren Beruf die Himmelsbeobachtung war, auf, um dies auszukundschaften. Wo sollten sie auch anders hingehen als nach Jerusalem, zum Sitz des jüdischen Königs,

wenn es um eine besondere Begebenheit im dortigen Königshaus geht? Sterne haben die Weisen aus dem Morgenland zunächst auf die falsche Spur gesetzt. In Jerusalem fanden sie den neugeborenen König nicht, fanden dort aber die richtige Antwort über den neugeborenen König der Juden.:

„Aber du Bethlehem Efrata, so klein unter den Stämmen Israels, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll.“

(Micha 5,1)



Darstellung der Weisen in einem armenischen Manuskript

Die weisen Männer brachten nun ihre Geschenke mit: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Weil die Geschenke so kostbar waren, wurde angenommen, dass es sich um Könige gehandelt haben musste, unterstützt durch ein Wort des Propheten Jesaja:

„Völker wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlendem Glanz.“

(Jesaja 60, 3).

Im 9. Jahrhundert gab ihnen eine Legende die Namen Caspar, Melchior, Balthasar. Damit sollten die drei Erdteile bezeichnet werden, die in Palästina zusammenstoßen: Asien, Afrika und Europa. Die biblische Geschichte der Weisen aus dem Morgenland hat über viele Jahrhunderte hinweg Kunst und Dichtung beeinflusst.

zitiert aus: Kurt Rommel, Herausgeber: „Lichter leuchten weit.“

Sternenkinder



„Wenn du bei Nacht den Himmel anschaut, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die lachen können.“

(Aus: „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry)

Oft werde ich gefragt: „Wie viele Kinder hast du? Ist es nicht schon Zeit für ein Geschwisterchen?“ Die Frage überwältigt mich. Was soll ich denn antworten? Eins oder – drei. Oder „Das Eine, das bei mir ist und die Zwei, die im Himmel sind.“ Meistens bleibt es bei Einem. Vielleicht habe ich Angst, dass die Leute mir Worte sagen, die ich gar nicht hören möchte. Einige wissen vielleicht auch nicht, was sie sagen sollen. Oder sie sind unsicher und tun einfach so, als ob nichts passiert ist.

Nur wenige kennen meine Geschichte. Aber auch die, die sie gut kennen, schweigen. Ich weiß nicht, vielleicht haben sie auch Angst, dass die wiedergekehrte Ruhe zerbricht. Oder haben sie es schon vergessen? Oder ist es ihnen nicht so wichtig wie mir?

Für mich vergeht kein Tag, an dem ich nicht an meine ungeborenen Kinder denke. Nach eineinhalb Jahren hat man aufgehört zu fragen, warum es passiert ist und wer Schuld hat. Da habe ich vielmehr Angst, dass meine kleinen Sternenkinder vergessen werden und dass sie nur in meinem Herzen bleiben. Es gibt keinen offiziellen Erinnerungs-

ort, an den ich gehen kann, um mit meinen Kindern zu reden. Es gibt nur zwei Steine mit Namen, zwei Engelsfiguren in meinem Wohnzimmer und ein Armband an meinem Arm.

Und es gibt meinen Mann und meinen Sohn, mit denen ich zusammen meine Erinnerungen und Schmerzen trage. Auf Maxim war ich verdammt stolz, als ich seine Antwort gehört habe: „Ich habe doch ein Geschwisterchen. Es ist nur nicht bei uns. Es ist im Himmel und es geht ihm gut“. Und so leben unsere Sternenkinder weiter.

Viele Familien gedenken weltweit **am zweiten Sonntag im Dezember**, ihren **Sternenkindern**, die vor, während oder (kurz) nach der Geburt gestorben sind, indem sie um 19.00 Uhr eine Kerze ans Fenster stellen („*Worldwide Candle Lighting Day*“).

Durch die Zeitverschiebung entsteht eine Lichterwelle, die innerhalb von 24 Stunden einmal um die Erde wandert: Nachdem in einer Zeitzone die Kerzen ein paar Stunden gebrannt haben, erlöschen sie und werden in der nächsten Zeitzone wieder angezündet. So ist die Grundidee hinter dieser Lichterwelle. Jede Kerze brennt zum Gedenken an eine Kinderseele, die Spuren auf dieser Welt hinterlassen hat.

Und so machen wir das am 12. Dezember um 19.00 Uhr als Erinnerung an unsere zwei Sternchen.

Alesia Kenneweg

Monatsspruch für Dezember 2021

Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr.

Sach 2,14

Monatsspruch für Januar 2022

Jesus Christus spricht: Kommt und seht!

Joh 1,39

Monatsspruch für Februar 2022

Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Eph 4,26

Impressum

Herausgeber:

Ev-Luth. Kirchengemeinde Mellinghausen / Siedenburg
Dorfstr. 34, 27249 Mellinghausen, Tel. 04272/318

Redaktion: Horst Busch, Birgit Gerstenkorn, Hans Kasper, Mirko Kenneweg, Christine Lühring, Friedel Moitje

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Bad Oesingen

Spendenkonto (IBAN):

KSK DH: DE56 2565 1325 0000 0369 05

oder: VB SUL: DE74 2569 1633 3210 6009 00

Stichwort: Gemeinde Mellinghausen / Siedenburg

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31.01.22

Wir sind für Sie da

Pfarramt

Mellinghausen / Siedenburg
Dorfstraße 34, 27249 Mellinghausen
Pastor: Horst Busch, Vakanzvertreter
Büro: Monika Meier
Telefon: 04272 / 318, Fax: 1793
E-Mail: KG.Mellinghausen@evlka.de

Internet:

www.kirche-mellinghausen-siedenburg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Dienstags von 08.00 bis 12.00 Uhr,
Donnerstags von 14.30 bis 17.30 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Hospizgruppe Sulingen und umzu

Elke Borghorst, Koordinatorin
Tel.: 04271 955450
info@hospiz-sulingen.de
www.hospizdienst-sulingen.de

DRK-Gemeinde-Schwestern-Station

Samtgemeinde Siedenburg
Tel.: 04272 / 963855
Olga Stubbemann

DRK-Tagespflege Mellinghausen

Dorfstraße 59, 27249 Mellinghausen
Tel.: 04252 / 9110-524
Christopher von Spreckelsen

Suchtberatung SSH

Sulinger Land und Freunde

Stefan Winkelmann, 04273 / 9638629
Mobil 0170/ 9624664
E-Mail: stefan@sulingen.suchthelfen.de

Diakonisches Werk Diepholz

Tel.: 05441 / 98790

Telefonseelsorge

(bundesweit und kostenlos)
0800 / 1110111

Spenden im September und Oktober

Kollekten für verschiedene kirchliche und diakonische Aufgaben:

982,81 €

Einzelspenden:

300,00 €

Erntedanksammlung:

1.939,83 €

Gottesdienste im Dezember 2021

- 05.12. 10.00 Uhr Siedenburg – Gottesdienst zum 2. Advent mit Posaunenchor
- 12.12. 10.00 Uhr Mellinghausen – Gottesdienst zum 3. Advent mit Gitarrengruppe
- 19.12. 10.00 Uhr Siedenburg – Gottesdienst zum 4. Advent
- 24.12. **14.30 und 16.30 Uhr** – Open-Air-Gottesdienste in **Mellinghausen**
bei schlechtem Wetter in der Kirche
16.00 bis 16.30 Uhr – **Weihnachtliche Klänge des Posaunenchores**
- 24.12. **15.30 und 17.30 Uhr** – Open-Air-Gottesdienste in **Siedenburg**
bei schlechtem Wetter in der Kapelle
15.00 bis 15.30 Uhr – **Weihnachtliche Klänge des Posaunenchores**
- 25.12. 10.00 Uhr **Sulingen** – Regionalgottesdienst zum 1. Weihnachtstag
- 26.12. 10.00 Uhr Siedenburg – Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag
- 31.12. 17.00 Uhr Mellinghausen – Gottesdienst zum Jahreswechsel

Gottesdienste im Januar 2022

- 02.01. 10.00 Uhr – Gottesdienst in Mellinghausen
- 09.01. 10.00 Uhr – Gottesdienst in Mellinghausen
- 16.01. 10.00 Uhr – Gottesdienst in Siedenburg
- 23.01. 10.00 Uhr – Gottesdienst in Mellinghausen
- 30.01. 10.00 Uhr – Gottesdienst in Mellinghausen
- 30.01. 10.00 Uhr – **Kindergottesdienst** in Mellinghausen



Gottesdienste im Februar 2022

- 06.02. 10.00 Uhr – Gottesdienst in Siedenburg
- 13.02. 10.00 Uhr – Gottesdienst in Mellinghausen
- 20.02. 10.00 Uhr – Gottesdienst in Mellinghausen mit Vorstellung der Konfis
- 27.02. 10.00 Uhr – Gottesdienst in Siedenburg
- 27.02. 10.00 Uhr – **Kindergottesdienst** in Mellinghausen

